

1) Wird der „Digital Divide“ Begriff nicht zu weit gefasst, weil es auch ein gewissen Stand von Bildung voraussetzt um das „Open Access“ Model nutzen zu können?

(Vgl. Abschnitt 3 im Text)

2) Besteht nicht die Gefahr dass kostenlos publiziert wird und sich jeder daran bedienen kann, sodass es kein Anreiz mehr gibt?

3) Besteht die Gefahr wirklich, dass das „alte“ Europa von den „schlafenden“ Giganten überholt wird unter den Gesichtspunkten von „Open Access“ (Vgl. Abschnitt 5)

1.) Auf der Seite 3 ist das Open-Access-Paradigma aufgeführt, indem geschrieben steht, dass die Wissenschaftler ohne Erwartungen für ihre Arbeit bezahlt werden sollen zu veröffentlichen.

Ich denke, dass es natürlich auch Wissenschaftler gibt, die ohne Bezahlung ihre Arbeit veröffentlichen, aber dies zu erwarten ist für mich undenkbar. In der heutigen Zeit wo sich "alles" um Geld dreht, muss davon ausgegangen werden, dass für die geleistete Arbeit auch bezahlt wird. Die Idee ist gut, aber für mich kaum umsetzbar, die genaue Erklärung zur Umsetzung ist mir dadurch unklar? Welche Wissenschaftler machen dies heutzutage noch?

2.) Auf der Seite 5-6 ist von den Probleme der Bibliotheken die Rede, dass nur wenige Institutionen die Mittel haben die kostenpflichtigen Journals zu erwerben. Sinkt die Zahl dieser Institutionen weiter und ist es vorstellbar, dass bei der weiteren Entwicklung bald niemand mehr in der Lage ist die Kosten zu tragen? Ich denke die Preise werden ja nicht weiter sinken?

3.) Auf der Seite 12 wird dann erklärt, dass die "entwickelten Länder" der Entwicklung hinterher sind und andere Länder wie Indien und China sich eher an dieser beteiligen. Doch warum ist dies der Fall? Liegt das am mangelnden Interesse?

1.) "[...] Museen und Bibliotheken werden aufgefordert, ihre Bestände frei zugänglich zu machen [...]." (S. 3)

Frage: Scheitert diese Forderung nicht schon bei vielen dieser Institutionen an der praktikablen Umsetzbarkeit?

2.) "[...] Evaluationsmethoden und Bewertungsstandards für Open-Access-Publikationen sollen entwickelt und ihre öffentliche Wahrnehmung soll unterstützt werden." (S. 3) Frage: Wie genau möchte man da vorgehen? Will man etwa beispielsweise vermehrt Wissens-Talkshows konzipieren?

3.) "[...] wie zu wechselseitigem Lernen zwischen 'information rich' und 'information poor' [...]" (S. 4) Frage: Wie genau werden diese beiden Informationstypen voneinander unterschieden?

1. Wer wäre der Leidtragende durch die Open-Access Bewegung?

2. Sollten wissenschaftliche Arbeiten kostenlos verfügbar sein, würde das nicht die Kostenloskultur im Internet weiter vorantreiben und somit den illegalen Datenaustausch erhöhen?

3. Wie sollten die Wissenschaftler und somit die speziellen Forschungen ohne ökonomischen Hintergrund finanziert werden?

1. Werden die Wissenschaftler gefragt, bevor ihre Arbeit in einer Open Access Software bereitgestellt wird?

2. Wieso müssen es immer "Alle" sein, die Zugang haben sollen? Reicht es nicht, wenn wenigstens bestimmte Zielgruppen ohne Probleme freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen haben?

3. Werden Bibliotheken und Museen in Zukunft durch Open Access Bewegungen unnötig/unbrauchbar?

1) Wenn Museen und Bibliotheken zunächst aufgefordert werden, ihre Bestände frei im Internet zugänglich zu machen. Dann ist das doch Zwang und nicht Open Access.

2) Warum steigt der Preis wenn die Artikel für alle kostenlos zur Verfügung gestellt werden müssen? Müsste der Preis nicht fallen, wenn jeder kostenlos darauf zugreifen kann?

3) Ist Deutschland wirklich davor den Anschluß zu verpassen?

1) Was ich mich frage, wieso geht man nur von dem freien Zugang zur Artikeln in wissenschaftlichen Fachzeitschriften? Wieso werden fachspezifische Artikel in Büchern da nicht mit eingebunden?

2) Universitätsbibliotheken bieten Zugang zu Fachzeitschriften, die auch nach Druck gewährleistet sein muss, aber aus eigener Erfahrung weiß ich, dass trotz der großen Fachzeitschriftendatenbanken viele Zugangsbarrieren gestellt werden. Aber hätte nicht genau diese Barrieren mit der Berliner Erklärung verschwinden?

3) Wie hoch ist denn die Nutzung und Verbreitung der Möglichkeiten des Open Access in der Wissenschaft?

1) Wenn ein großer Teil des Wissenschaften durch Steuern finanziert ist (vgl. S. 2), wie kommt es dann, dass es so lange gedauert hat, bis die erste wissenschaftliche Zeitschrift der Öffentlichkeit zugänglich ist und dass viele wissenschaftliche Werke noch immer astronomische Preise haben?

2) Ist freier Informationszugang nicht einer Voraussetzung für das funktionieren von Demokratie?

3) Andererseits: Sind Bibliotheken nicht auch schon in gewissen Sinne „Open Access“?

1) Was wären die Konsequenzen für Forscher?

2) Würden Nachteile für Institute entstehen, wenn alle Forschungsergebnisse veröffentlicht werden und somit das Forschungsfeld von anderen weiterentwickelt wird?

3) Welche Konsequenzen würde es für Verläge geben, wenn man die gleichen Inhalte auch kostenlos über das Internet bekommen würde?